

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das wird sogar noch zu wenig sein<sup>1)</sup>. Der Engländer hat zur Zeit nicht die Menschen, um seine Divisionen in kurzer Zeit wieder aufzufüllen. Wenn Ersatz vorhanden gewesen wäre, so wäre er schon in Frankreich gewesen, denn der Engländer hat mit Sicherheit unseren Angriff erwartet. Einbringung des Gesetzes, das Altersklassen hinauschiebt, und Einführung der Wehrpflicht in Irland zeigen, daß Ersatz nicht genügend vorhanden. Wiedererstehen eines kampffähigen englischen Heeres wird einige Zeit dauern. Frankreich hat in den letzten beiden Jahren etwa 208 Bataillone aufgelöst, seine Bataillone zu drei Kompanien formiert und im Vorjahr nur einmal im großen angegriffen (Aisne). Die Herbstangriffe bei Verdun waren nur örtliche Angriffe. Jedenfalls hat es mit Rücksicht auf die Menschenfrage nur eine große Schlacht gewagt . . . Sonst wäre es nicht zu verstehen, daß während wir in Rußland und Italien kämpften, während an der Flandern-Front die Lage äußerst kritisch war, es nicht einen großen Schlag gewagt hat. Frankreich steht um einen Jahrgang besser als wir. Überschuß an Menschen hat es jedenfalls nicht. Amerika ist die Hoffnung der Entente. Auch der Franzose, der zu örtlichen Angriffen am Rummel und bei 2. und 18. Armee völlig befähigt ist, wird eine großangelegte Offensive nicht machen können.

Amerika schickt vielleicht weitere Kräfte. Bisher haben sich Amerikaner nicht schlecht geschlagen<sup>2)</sup>. Aber es ist noch nicht viel da. Es sollen auch noch zwei italienische Divisionen kommen.

Wir haben zweifellos durch die Georg- und Michael-Kämpfe unsere Kampfkraft erheblich geschwächt. Wir haben sehr erhebliche Verluste gehabt. Die Verluste sind es auch, warum wir über unsere Taktik nachdenken müssen. Immerhin wird es möglich sein, daß wir Ende Mai eine größere Anzahl von Divisionen wieder derart kampfkraftig haben, daß wir in der Lage sind, einen neuen Schlag zu führen!<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> In der am 13. Mai ausgegebenen „Auffassung der Lage VIII“ (S. 507) nahm Gen. Ludendorff den Ausfall der Engländer sogar mit „gut 500000 Mann“ an; ihr Heer sei durch unsere Angriffe in seinen Grundfesten erschüttert.

Die tatsächlichen Verluste im März und April betragen:

Engländer . . . 315000	} zusammen. . . 407000 Mann
Franzosen . . . 92000	
Deutsche (vgl. Beil. 42) . . . mindestens 424000 Mann.	

<sup>2)</sup> Es handelte sich um kleinere Unternehmungen an verschiedenen Stellen der französischen Front.

<sup>3)</sup> Gen. Weckell urteilte in einer Zuschrift vom Nov. 1941 ähnlich und schloß: „Die Kampferfolge waren so, daß wir hoffen konnten, bei zweckmäßigem und geschicktem Kräfteeinsetz gegen schwache Feindstellen schließlich doch einen militärisch und politisch durchschlagenden Erfolg zu erzwingen. Diesbezüglich herrschte völlige Übereinstimmung in der Dritten Obersten Heeresleitung“.